



Verkaufsurkunde von 1525 (Kopie im Landesarchiv)

Weinberge im Vaduzer Oberdorf und hatte bis zum Ende des 15. Jahrhunderts in Vaduz, Schaan und Triesen ein beträchtliches Ausmass erreicht. Doch starb um diese Zeit die Vaduzer Linie der Vaistli aus, und das kleine Imperium zerfiel.

Verkauf an das Kloster St. Johann

Ein Teil des Erbes, nämlich das Rote Haus und die dazugehörigen Weinberge in Vaduz, fiel um 1500 an die Familie Litscher, welche Verwandte der Vaistli waren. Aber schon 1525 verkaufte Josef Litscher den gesamten Besitz um 758 Gulden an das Benediktinerkloster St. Johann im Thurtal.¹⁶ Der Besitz wird so umschrie-

ben: "Zwei Häuser, Hoffstatt, Stadel, Krautgarten, Baumgarten, Weingarten, Torkel, Torkelgeschirr, etliche Weinfässer und einen Keller unter des Maurers Haus zu Vaduz oben im Dorf gelegen. Es stossen die beiden Häuser und Hofstätte mitsamdt der Halden oben an den Weg, der uff das Schloss geht . . ." Die Gründe für den Verkauf des Roten Hauses durch Josef Litscher sind nicht bekannt, doch ist dieser zur Zeit des Verkaufs nach Ransbach im Osten Österreichs ausgewandert, und man wird unmittelbar an die Sage vom Brudermord beim Roten Haus erinnert, wonach zwei Brüder Litscher in Streit gerieten und einer den anderen auf der Stelle erschlagen habe. Der Mörder aber habe auf der Flucht Unterschlupf im Kloster St. Johann im Toggenburg